Freitag, 5. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 8247. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr 15 Sgr Auswärts 1 Thlr 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Genf, 3. Decbr. Die katholischen Pfarrer von Carouge, Lancy und Chene haben die vom Staatsrath geforderte Eidesleistung verweigert. (K.Z.)

Versailles, 3. Decbr. Die Wahl der beiden letzten Mitglieder zur Commission für die constitutionellen Gesetze blieb heute in der Nationalversammlung erfolglos, weil nicht die zum Beschluß nöthige Anzahl von Stimmzetteln abgegeben war. Die Linke hatte sich der Abstimmung enthalten, weil sie bei der bisherigen Wahl systematisch an der Vertretung in der Commission ausgeschlossen war.

Madrid, 3. Decbr. Das Bombardement auf Cartagena wird fortgesetzt, während das Feuer von Seiten der Insurgenten schwächer wird. Ein Telegramm des commandirenden Generals der Belagerungstruppen an die Regierung meldet, daß die Gegenwart der Geschwader auswärtiger Mächte auf der Rhede von Escombrera die Insurgenten wesentlich zum Widerstande ermuthige, da dieselben der Meinung seien, daß Ihnen durch diese Geschwader der Rückzug gesichert werde. Wenn die Regierung die auswärtigen Mächte dazu bestimmen könnte, ihre Geschwader zurückzuziehen, so würde hierdurch, nach Ansicht des Generals, die Uebergabe der Stadt sehr beschleunigt werden.

### Deutschland.

*×* Berlin, 4. December. Die unbefriedigende Erklärung des Finanzministers Camphausen betreffs der Aufhebung der Zeitungssteuer wird dadurch in ihrem Grundcharakter nicht verändert, wenn die parlamentarischen Freunde der Regierung behaupten, daß sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Fürsten Bismarck, gegen die fernere Bedrückung der Presse in Preußen durch jene odiose Steuer sich privatim ausgesprochen haben. Wahrscheinlich sollte die heitere Miene des Cultusministers den Widerspruch zwischen der amtlichen und persönlichen Stellung andeuten, als er gegen die immense Majorität des Hauses sein Votum abgab. Mit diesen kleinlichen Vertuschungskünsten wird die illiberale Haltung der Minister in Sachen der Presse ebensowenig verdunkelt werden können, als sich in Abgeordnetenkreisen eine günstigere Meinung für den Ministerpräsidenten bildet, wenn die Abgeordneten v. Bismarck-Naugardt und Aegidi für die Aufhebung der Zeitungssteuer stimmen. Die verwandtschaftliche oder amtliche Stellung dieser Abgeordneten hat nichts mit ihren Verpflichtungen als Fractionsmitglieder des Hauses zu thun, und bestätigt es sich, daß Fürst Bismarck nur um den Preis eines harten Reichspreßgesetzes die Zeitungssteuer aufheben will, so wird er sich in diesem Vorhaben von seinen Verwandten oder Beamten nicht stören lassen. — Dem Abgeordnetenhause wird in den nächsten Tagen die neue Vormundschaftsordnung und eine Depositenordnung zugehen. — Der Widerstand der liberalen Partei im Abgeordnetenhause gegen die neue Synodalordnung gewinnt immer größere Dimensionen, doch wird von der Einbringung specieller Anträge Abstand genommen. — In den Fractionsversammlungen der liberalen Parteien wird die Berathung des Budgets fortgesetzt. Die Nationalliberalen sind bei dem Etat der directen und indirecten Steuern angelangt. Man bezeichnet uns die Reden in der gestrigen Fractionssitzung als sehr bedeutungsvoll, weil sie eine neue Phase in der Finanzpolitik der liberalen Parteien kennzeichnen. — Der Abg. v. Kirchmann, welcher im 2. Berliner Wahlbezirk für die Wahl des Dr. Zimmermann, Steuerverweigerer von 1848 und Mitglied der damaligen Nationalversammlung, agitirte, und ihn als einen dem linken Flügel der Fortschrittspartei sich zuneigenden Politiker empfahl, erklärte auf Befragen seinen Freunden, daß er als Wahlmann seine volle Unabhängigkeit in Anspruch nehme und in diesem Sinne für Herrn Zimmermann gewirkt habe.

* Aus Meiningen schreibt man „Saling's Börs.-Bl.“: Die am 28. v. Mts. vorgenommene Verhaftung des Generalmajors Frhrn. v. Engel, Flügel-Adjutant des Herzogs von Sachsen-Meiningen, hat begreiflichermaßen hier in Meiningen großes und gerechtes Aufsehen erregt, zumal da solche in einer Privatgesellschaft vorgenommen. Genannter Herr soll durch Fälschungen der Unterschrift des Herzogs Schulden im Betrage von ca. 280,000 bis 300,000 Thlr contrahirt haben, und werden als Gläubiger die Thüringische Bank in Sondershausen mit 54,000 Thlr, Kieler Bank mit 33,000 Thlr, B. J. Schiff in Meiningen mit 70,000 Thlr und ein Hamburger Haus mit 130,000 Thlr genannt. Ob diese Namen und Summen richtig, dürfte die gerichtliche Untersuchung, die bereits eingeleitet, feststellen. Eine Versiegelung der Effecten 2c. ist auch vorgenommen worden. Die jüngste Reise des Herzogs nach Berlin stand mit diesem Vorfall in engster Verbindung.

— Wie die „B. B.-Ztg.“ hört, sind von Seiten der Regierung nochmals statistische Erhebungen darüber angeordnet worden, welche Einnahmen sich wohl durch die Einführung einer Börsensteuer würden erzielen lassen. Es scheint daher fast, als hätte man dieses Project noch nicht ad acta gelegt.

* Während gestern die „Volks-Ztg.“ schon wissen wollte, daß General v. d. Gröben seiner im Duell vom General v. Manteuffel erhaltenen Wunde erlegen sei, wird von allen officiösen Blättern und Correspondenzen in Abrede gestellt, daß überhaupt ein Duell stattgefunden habe. Jedenfalls wird es von Interesse sein, die Ursache des Conflictes zwischen den beiden Herren zu erfahren. Die Streitsache ist — wie der „Germ.“ von kundiger Seite mitgetheilt wird — auf Vorgänge zurückzuführen, die zum Theil während des französischen Krieges und zum Theil schon vor dreizehn Jahren stattgefunden haben. Als im Jahre 1860 das Gesetz über die Aufhebung der Grundsteuerfreiheiten dem Landtage vorgelegt wurde, interessirte sich der König lebhaft für das Zustandekommen desselben. Die Abstimmung im Herrenhause, welche über das Schicksal des Gesetzes entscheiden sollte, spannte die Erwartung in hohem Grade. Auch der alte General der Cavallerie und General-Adjutant Graf von der Gröben, der vertrauteste Freund des Königs, eilte von seinem Gute Neudörfchen bei Marienwerder herbei und meldete sich am Tage vor der Abstimmung Vormittags bei dem Könige. Der König sprach die Erwartung aus, daß dieser dem Gesetzentwurfe zustimmen werde; Graf Gröben jedoch bedauerte, dies nach seinen Anschauungen und Ueberzeugungen nicht thun zu können, worauf Aeußerungen fielen, „welche den greisen Diener an der Fortdauer der Gnade seines Herrn für einen Augenblick zweifeln lassen konnten.“ Als sich einige Stunden später die Gesellschaft, welche zum Diner befohlen war, in den königlichen Gemächern versammelte, befanden sich in denselben General v. Manteuffel, damals Chef des Militärcabinets, und Georg v. d. Gröben, der älteste Sohn des Grafen, damals Oberst und Flügeladjutant. Sobald der etwas später eingetretene General v. Manteuffel den Grafen Gröben erblickte, ging er mit der Frage auf ihn zu: „Wie kommt es, daß Sie hier sind? Wissen Sie nicht, was heute Ihrem Vater widerfahren ist?“ Gröben erwiderte: „Ich bin hierher befohlen;“ worauf Manteuffel entgegnete: es sei für den Sohn unpassend, an diesem Orte zu erscheinen, nach dem, was an demselben Tage dem Vater dort passirt sei. Gröben fand in diesem Vorwurfe oder Verweise eine Beleidigung und forderte Manteuffel, der jedoch das Duell mit der Erklärung: „Ich bin ein Christ!“ ablehnte. Als die Sache darauf dem Könige vorgetragen wurde, befahl derselbe dem Grafen Gröben, von der Herausforderung abzustehen. — In dem Feldzuge von 1870—71 führte Gröben, der inzwischen General geworden war, eine Cavalleriedivision mit eben so viel Umsicht als Bravour, hatte aber das Schicksal, unter den Oberbefehl Manteuffels und wiederum in einen Conflict mit ihm zu kommen. M. hatte einen Armeebefehl erlassen, in welchem den Truppenführern aufgegeben wurde, bei dem Vorhandensein oder dem Eintritte gewisser Eventualitäten nicht den Kampf mit dem Feinde aufzunehmen, sondern zurückzugehen. Bei einer gewissen Gelegenheit nun glaubte Gröben, daß der vorgesehene Fall vorliege, und zog sich mit seinem Corps eine Strecke zurück; Manteuffel aber war der Ansicht, daß der Rückzug nicht gerechtfertigt gewesen sei, und erließ einen Armeebefehl, in welchem gegen Gröben wegen seiner Haltung in dem erwähnten Falle ein scharfer Tadel ausgesprochen wurde. Dieser, der in der Fassung des Befehls (Euer Excellenz wählte den Rückzug) sogar einen Angriff auf seine persönliche Ehre zu erkennen meinte, beschwerte sich bei dem Könige und erhielt auch einen vollkommen zufriedenstellenden Bescheid. Hierbei glaubte aber Gröben sich nicht beruhigen zu können. Als der Krieg beendet war, schickte er, der nunmehr Generallieutenant geworden, dem General Manteuffel abermals eine Herausforderung zu. M. berichtete darüber dem Könige, und Gröben wurde zu einer längeren Festungshaft verurtheilt, von der er drei Monate verbüßte. Der Rest der Strafe wurde ihm im Gnadenwege erlassen. Frei geworden, verlangte er seinen Abschied, der ihm aber in ehrenvollster Form abgeschlagen wurde. Nach einiger Zeit aber wiederholte er das Abschiedsgesuch in so dringender Weise, daß es ihm gewährt wurde. — Graf Gröben ist der Erbe eines großen Majorats (sein Vater lebt noch), mit einer Gräfin Münster verheirathet, hochbegabt, von äußerst gefälligen Formen, ein chevaleresker Charakter und sehr glücklich situirt. Da er kaum 57 Jahre zurückgelegt hat, so ist seine militärische Carrière, die er im Jahre 1836, nachdem er vorher die Universität besucht, angetreten, eine sehr glänzende gewesen, wozu die Gunst des vorigen, wie des gegenwärtigen Königs beigetragen haben. Graf Gröben war jederzeit am Hofe außerordentlich gern gesehen und ist von der Königlichen Familie mit beinahe väterlichem Wohlwollen behandelt worden.“

— Ueber das vielbesprochene Duell Manteuffel-Groeben schreibt heute das „Berl. Frdbl.“: „Trotz des Dementis wird uns bestimmt versichert, daß das Duell vor einigen Tagen in Heidelberg, also nicht im Grunewald, stattgehabt und Graf v. d. Groeben im Leibe verwundet ist. Die Verwundung ist keine lebensgefährliche. Nach diesem Duell ist eine Aussöhnung angebahnt worden.“

### Schweden.

Stockholm, 30. Novbr. Eine königliche Resolution vom 29. November enthält die Bestimmung, daß die weiblichen Studirenden gleichberechtigt mit den männlichen zu allen, an den schwedischen Universitäten eingerichteten Examen, mit Ausnahme des theologischen Amts- und des juridischen Licentiatenexamens, sein sollen. — Während die Bestrebungen für die Gleichstellung der Frau mit dem Manne übrigens in Schweden allgemeine Unterstützung findet, sind die Prediger im Ganzen genommen in dieser, sowie in verschiedenen anderen Beziehungen reactionär. Sie gaben einen schlagenden Beweis von dieser ihrer Eigenschaft, indem sie bei einer vor Kurzem abgehaltenen Kirchen-Versammlung eine Reihe von Veränderungen in der Einleitung zur Trauungsformel, wodurch alle Hindeutungen auf gegenseitige Pflichten in der Ehe gestrichen und die untergeordnete Stellung der Frau, ihr absolut unterthäniges Verhältniß zum Manne hervorgehoben wurde, in Vorschlag brachten und durchsetzten. — In den Betrieb der schwedischen Bahnen tritt vom 1. December an eine Veränderung ein, weil man hier während der Dauer des Winters die Eilzüge nicht so schnell wie im Sommer fahren lassen kann.

### Amerika.

Die internationale Brücke bei Buffalo ist seit Kurzem eröffnet. Drei Jahre hatte man daran gearbeitet und jetzt rollt die Locomotive von Canada nach den Vereinigten Staaten ohne Störung und Hemmung. Obwohl der Plan, den Niagara zu überbrücken, nicht neu war, so gelang es doch erst 1870 das nöthige Capital und die nicht minder nöthigen internationalen Verträge zu beschaffen. Die Brücke ist 3651 Fuß lang und besteht aus drei Abtheilungen, von denen die eine, 1967 Fuß lang, vom canadischen Ufer bis Square Island, die zweite über Square Island, 1167 Fuß, und die dritte, 517 Fuß lang, bis zum amerikanischen Ufer sich erstreckt. Die Brücke ist von besonderer Wichtigkeit für Canada, da sie diesem die reichsten Staaten der Union zugänglich macht. Namentlich wird Montreal aus ihr viel Vortheil ziehen, da dieses jetzt dem Herzen des Westens näher gerückt ist als Newyork.

### Vermischtes.

— Hr. Lebrun hat das von ihm käuflich erworbene Lobetheater in Breslau an den Schriftsteller L'Arronge verpachtet; dieser wird vom Herbst k. J. ab die Direction der genannten Bühne übernehmen.

— Die Cholera tritt in München wiederum heftig auf; vom 29. Mittags bis zum 30. Nov. Mittags sind 35 Erkrankungen und 13 Todesfälle vorgekommen.

— Die Wiener alte „Presse“, die vor zwei Jahren von dem „Wiener Bankverein“ für ¾ Mill. Gulden erworben wurde, muß derselbe jetzt seiner precären finanziellen Lage wegen verkaufen. Sie geht wieder für den Preis von etwa 200,000 Gld. in die Hände ihres früheren Gründers und Eigenthümers Zang über.

### Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

| | | Crs. v. 3. | | | Crs. v. 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. Staatsschldf. | 91 6/8 | 91 6/8 |
| December | 88 | 87 1/8 | Wstp. 3½% Pfdb. | 80 4/8 | 80 4/8 |
| April-Mai | 87 | 86 5/8 | do. 4 % do. | 90 2/8 | 90 2/8 |
| do. gelb | 85 6/8 | 85 2/8 | do. 5 % do. | 104 | 104 |
| Rogg. höher, | | | Danz. Bankverein | 66 | 66 |
| December | 63 7/8 | 62 7/8 | Lombardenser.Cp. | 104 4/8 | 102 4/8 |
| April-Mai | 64 2/8 | 63 6/8 | Franzosen . | 200 | 197 |
| Mai-Juni | 63 5/8 | 63 2/8 | Rumänier . . | 34 | 33 6/8 |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | 92 7/8 | 93 |
| Dcbr.-Jan. | | | Oester. Creditanst. | 137 4/8 | 133 6/8 |
| pr 200 ℔. | 9 10/24 | 9 10/24 | Türken (5%) | 44 4/8 | 43 |
| Rüböl Ap.-Mai | 20 23/24 | 20 5/6 | Oest. Silberrente | 65 3/8 | 65 |
| Spiritus | | | Russ. Banknoten | 81 3/8 | 81 2/8 |
| December | 21 6 | 20 25 | Oester. Banknoten | 88 1/16 | 88 1/8 |
| April-Mai | 20 29 | 20 23 | Wechselcrs. Lond. | 6.21 1/8 | 6.21 1/8 |
| Pr. 4½% conf. | 105 4/8 | 105 4/8 | | | |

Belgier Wechsel 79 2/8. Fest.

London, 4. Decbr. Die Bank von England ermäßigte den Discont von 6 auf 5 Procent.

Newyork, 3. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107¼, Goldagio 8⅞, 5/20 Bonds de 1885 111⅞, do. neue 5% fundirte 109⅞, 5/20 Bonds de 1887 117⅜, Eriebahn 46⅞.

### Meteorologische Depesche vom 4. Decbr.

| | Barom. | Tem. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 3248, | — 2,1 | NW | schwach | Schnee. |
| Helsingfors | 329,9 | + 3,7 | SW | mäßig | heiter, N. Reg. |
| Petersburg | 330,3 | + 0,2 | S | mäßig | bedeckt, Reg. u. S. |
| Stockholm. | 333,4 | + 5,0 | W | stark | heiter. |
| Moskau .. | 330,7 | + 4,9 | W | stark | heiter. |
| Memel ... | 338,5 | + 6,0 | W | stürm. | trübe, N. Reg. |
| Flensburg. | 341,6 | + 6,1 | SW | lebhaft | heiter. |
| Königsberg | 338,9 | + 3,4 | SW | s. stark | bedeckt. |
| Danzig ... | 341,0 | + 5,4 | WSW | heftig | bezogen. |
| Putbus... | 339,9 | + 5,8 | NW | stark | bezogen. |
| Stettin ... | 342,3 | + 4,2 | W | mäßig | bedeckt. |
| Helder.... | 344,1 | + 6,9 | WSW | schwach | — |
| Berlin ... | 342,3 | + 4,0 | SW | mäßig | trübe, Regen. |
| Brüssel... | 344,1 | + 5,4 | SW | s. schw. | Nebel. |
| Köln ..... | 342,5 | + 2,4 | NW | mäßig | bedeckt. |
| Wiesbaden | 340,2 | — 3,6 | NNW | stille | bedeckt, f. Reg. |
| Trier ..... | 339,2 | — 3,1 | NO | schwach | Nebel. |
| Paris.... | — | — | — | — | — |

### Z Das Kaiser-Jubiläum in Oesterreich. II.

Ueber den Verlauf der Festlichkeiten erhalten wir durch die heute eingetroffenen Wiener Blätter ausführlichen Aufschluß. Das Wetter, ein Hauptfactor in der mißlichen Decemberzeit, hat dem Feiern gelächelt, ein frischer frostiger Spätherbsttag begünstigte das Jubiläum. Bei der Illumination am Montage durchwogte die Hauptstraßen und Plätze schon um 5 Uhr Abends eine nach Tausenden zählende Menschenmenge. In dichten Colonnen eilten die Bewohner der Vorstädte dem Centrum der Stadt zu, und obwohl der Wagenverkehr gänzlich eingestellt war, waren doch die Straßen für den enormen Andrang zu enge. Um halb 6 Uhr wurden sämmtliche Geschäftsläden geschlossen, und die Beleuchtung nahm ihren Anfang. Der Kaiser fuhr mit dem Kronprinzen in einem offenen zweispännigen Wagen. In geschlossenem Hofwagen fuhr die Kaiserin. Vor dem Wagen des Bürgermeisters schritten vierzig Mann Sicherheitswache, um die Straßen frei zu machen. Als der kaiserliche Wagen aus dem Burghofe fuhr, da brach ein nicht endenwollender stürmischer Jubel los, der sich immer weiter und weiter fortpflanzte und immer mächtiger anschwoll. Der Kronprinz war fast beständig entblößten Hauptes, während der Kaiser nach allen Richtungen hin mit militärischem Gruße für die lebhaften ihm dargebrachten Ovationen dankte. Auf dem Kohlenmarkt brannten electrische Sonnen. Von allen Fenstern winkten Bewohner mit Tüchern, auch manches Blumenbouquet ward in den kaiserlichen Wagen geworfen. Im herrlichsten Lichterschmucke glänzten das städtische Zeughaus, das Stadtbauamt, das Gebäude des päpstlichen Nuntius, das Kriegsministerium und das Gebäude der Creditanstalt; vor dem letzteren spielte auf einer Tribüne eine Militärmusik-Capelle. Die monumentalen Brunnen am Hof waren mit Menschen bedeckt. Wie der Jubel, so kam auch das Gedränge hier auf seinen Höhepunkt. Es wurde thatsächlich lebensgefährlich und ein Vorwärtskommen unmöglich. Man glaubte, die starren Wände der Häuser müßten zurückweichen, damit wenigstens für den kaiserlichen Wagen die Bahn frei werde.

Ueber den prächtig beleuchteten Hohen Markt ging die Fahrt in die Rothenthurmstraße, von wo aus sich die Aussicht nach dem St. Stephansplatze eröffnete. Das imposante Bild, das sich hier bot, war von romantischem Eindrucke. Ueber die Köpfe der Menschenmenge glitten die farbigen Lichter electrischer Sonnen, die immer höher aufflammend, den uralten Dom seltsam erhellten, um die Spitzen und Zacken und Schnörkel des herrlichen Thurmes spielten und denselben bis zu seinem krönenden Adler mit magischem Glanze erhellten. Auch das Riesenportal war reich geschmückt und beleuchtet, und vor ihm spielte eine Capelle ernste und heitere Weisen.

Nachdem die enge Wollzeile passirt war, trat mit einem Male die ganze großartige, ja berückende Schönheit der Ringstraßen-Beleuchtung hervor. Aufwärts fahrend bot sich mit jedem Schritt ein neues Bild. Das Gebäude der Gartenbau-Gesellschaft überragte das Palais des Prinzen Coburg, dessen architektonisch schöne Formen durch eine entsprechende und reiche Beleuchtung doppelt schön hervortraten. Von dem thurmartigen Aufbaue eines Hauses stiegen riesige Flammengarben von verschiedenfarbigem Lichte empor.

Den Glanzpunkt der Beleuchtung bildete der Schwarzenbergplatz. Das Palais des Erzherzogs Ludwig Victor mit dem Wahlspruche: „Viribus unitis“ in Flammenlettern, das Wertheim'sche Palais mit zahlreichen Sonnenbrennern, das türkische Gesandtschaftshotel, dessen Front in Flammenlinien Halbmond und Stern zeigte, diese Palastgruppe führte einen feurigen Wettstreit auf. Reichthum der Gebäude und Glanz der Beleuchtung vereinigten sich da zu einem Gesammtbilde, wie es mit dem abschließenden Schwarzenberg-Palais nicht blendender gedacht werden kann.

Die Strecke der Ringstraße vom Schwarzenbergplatz bis zum Opernring muß als die am effectvollsten beleuchtete erklärt werden. Nur die Hof-Oper war, wie alle kaiserlichen Gebäude, unbeleuchtet geblieben. Die Fahrt des Hofes ging über den Burgring zurück in die Burg, woselbst die Ankunft um 9 Uhr erfolgte.

Auch in den Vorstädten war kein Haus ohne leuchtenden Schmuck geblieben. In der Leopoldstadt zeichnete sich hauptsächlich die Praterstraße durch strahlende reiche Beleuchtung aus. Die Landstraße war gleichfalls in allen Straßen wirkungsvoll illuminirt; doch fehlte es an großem Publikum für dieses Schauspiel. Auf die Wieden zu gelangen, war bei dem auf der Ringstraße herrschenden Gedränge ein hartes Stück Arbeit. Nirgends sonst waren Transparente, lithographirte und gemalte Kaiserbilder häufiger in den Fenstern zu sehen als hier. Festlich wie in den Straßen war die Stimmung in den Theatern, deren Zuschauerräume und äußere Façaden wahre Lichtmeere ausstrahlten. Das ganze schöne Illuminationsfest endete um 10 Uhr.

Das war am Montage. Die Festlichkeiten des eigentlichen Jubiläums am Dienstage den 2. Decbr. zogen sich mehr in die Gemächer der Hofburg zurück, von ihnen ist weniger zu melden. Im Stephansdome, von dessen Thürmen riesige schwarz-gelbe Fahnen wehen, hat ein glanzvolles Kirchenfest stattgefunden. Cardinal Rauscher celebrirte das Hochamt. Was die Residenz an weltlichen und geistlichen Würdenträgern jetzt vereint, war in der Stephanskirche erschienen. In der schön erleuchteten Kirche machte Militär Spalier; von Außen wehrte die Sicherheitswache dem Andrange der Menschen, welche die prunkvolle Auffahrt der Würdenträger schauen wollte. Sämmtliche Veteranen-Vereine waren zum Hochamte ausgerückt; die Kirche war so gedrängt voll, daß diese Vereine zum Theil auf dem Stephansplatze Posto fassen mußten. Auch in allen übrigen Kirchen und Bethäusern der verschiedenen Confessionen fanden Festgottesdienste statt. Die Audienzen im Thronsaale begannen um 10 Uhr. Der Kaiser erschien ohne Hof-Chargen, nur von dem General-Adjutanten begleitet, durchschritt die Reihen der Versammlung und stellte sich im oberen Theile des Saales auf, worauf die Anwesenden sich in einem dichtgeschlossenen Kreise um den Kaiser aufstellten. Erzherzog Albrecht gab nun in einer Anrede der Versicherung unwandelbarer Treue und Hingebung und den Glückwünschen des Heeres beredten Ausdruck. Der Kaiser erwiderte in längerer Rede, worin er dem Heere, der Marine, den Landwehren Dank aussprach.

Von großem Eindrucke war der Augenblick, als der Kaiser den Kronprinzen der Armee empfahl. Zum Schlusse sprach der Kaiser seinen Dank den dahingeschiedenen Feldherren Radetzky und Tegethoff aus. Diese Scene rief überall die tiefste Bewegung hervor. Unter Hoch- und Hurrahrufen verließ die Deputation der Armee den Saal, worauf die Vertretung der Landtage, der niederösterreichische Gewerbeverein, der Schriftsteller-Verein „Concordia“ und zahlreiche andere Deputationen empfangen wurden. Abends versammelten sich circa 2000 Hörer sämmtlicher Wiener Hochschulen in den Blumensälen zu einem Festcommers. Von den meisten inländischen Burschenschaften waren Deputationen erschienen. Von der Universität Leipzig und der technischen Hochschule zu Aachen waren Telegramme eingelangt. Unter Absingung patriotischer Lieder verlief das Fest der Studenten in schönster Ordnung.

## Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 28. November ist am 29. November 1873 die unter der gemeinschaftlichen Firma

**W. Krone & Sohn**

(seit dem 1. November 1873) aus den Kaufleuten
1) Gottlob Wilhelm Krone,
2) dessen Sohn Gustav Adolph Wilhelm Krone, beide zu Danzig,

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register (unter No. 262) eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat.

Danzig, den 29. November 1873.

**Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.**

Mittwoch, den 17. December 1873, Vormittags von 9 Uhr ab, werden in dem großen Zeughause hierselbst verschiedene zu Militairzwecken nicht mehr verwendbare Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf kommen: 1 Munitionswagen, 308 Woilachs, 50 Ctr. Lunte, altes Tauwerk, Messing, Eisen und Stahl aus Waffen, altes Leder und verschiedene andere Gegenstände.

**Königliches Artillerie-Depot Danzig.**

## Oeffentliche Submission.

Die Lieferung von
880 Cbkm. gesprengter Pflaster-Steine,
885 „ runder Sinkstück-Steine,
1900 „ Stein-Gerölle,
880 „ grobem Kies

zu den Deich- und Uferarbeiten an den Großwerder-Deichen an der Nogat und Weichsel pro 1874 soll im Wege der Submission ausgegeben werden. Hierzu habe ich einen Termin

**am Montage, den 22. Decbr.,**
Nachmittags 1 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt.

Versiegelte Offerten mit Angabe des Preises und Aufschrift: „Submission auf Steinlieferung" sind vor dem Termin mir einzureichen und werden im Beisein der etwa persönlich Erscheinenden im Termin eröffnet werden. Die näheren Bedingungen sind bei mir einzusehen, werden auch auf Erfordern abschriftlich mitgetheilt.

Kl. Lesewitz, den 29. Novbr. 1873.

**Der Deichhauptmann.**
Boenchendorf.

## Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Culm
den 26. November 1873, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **T. G. Kirstein** zu Culm ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 24. Octbr. 1873 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Preuschoff zu Culm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 15. December 1873,**
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Thun anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Februar 1874 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1654

## Bekanntmachung.

Unsere nach Art. 13 des allg. deutschen Handelsgesetzbuchs und § 4 des Gesetzes vom 27. März 1867 erforderlichen Bekanntmachungen werden pro 1874 durch den Anzeiger des Danziger Regierungs-Amtsblatts, die Danziger Zeitung und den Königl. Staatsanzeiger veröffentlicht werden. Die Bearbeitung der auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte sind dem Kreisrichter Krebs unter Mitwirkung des Kanzleidirectors Craß übertragen.

Marienburg, den 2. December 1873

**Königl. Kreis-Gericht.**
Erste Abtheilung. (2001

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister sub No. 32 eingetragen, daß die Firma des Kaufmanns **Louis Rosenberg** zu Culm erloschen ist.

Culm, den 29. November 1873.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (2044

## Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen** ertheilt mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache

**Dr. Rudloff,**
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg.

## Neueste Fahrpläne

in Taschenformat à 1 Sgr. und in kl. 8° Format à 2½ Sgr. sind in der **Expedition d. Ztg.** zu haben.

**Statt 15 Sgr. für 5 Sgr.**

## Von Paris nach Danzig.

Erzählung eines französischen Gefangenen von Ch. M. Laurent. Autorisirte deutsche Uebersetzung, eleg. brosch, soweit der Vorrath noch reicht, statt 15 Sgr für 5 Sgr, zu haben bei (2031

**Theodor Bertling,** Gerberg. 2.

In der Haude- und Spener'schen Buchhandlung (F. Weidling) in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geflügelte Worte

von
**Georg Büchmann.**

Achte verbesserte und vermehrte Auflage. Geheftet 1 Thlr. 6 Sgr., gebdn. 1 Thlr. 15 Sgr. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 18 Sgr.

Für
**20** Jahre alte Männer, die
**30** unter den schmachvollen Folgen jugendlicher Ausschweifung und geheimer
**40** Selbst-Befleckung leiden, giebt es nur **eine** Rettung.
**50** Man findet sie in der berühmten Schrift

**„Der Jugendspiegel",**

welche schnell und direct von **W. Bernhardi in Berlin** SW., **Simeonstrasse 2,** für 17 Sgr. incl. Rückporto zu beziehen ist.

## Central-Expedition

für
**ZEITUNGS-ANNONCEN**
für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
von

Aeltestes Bureau. **A. Retemeyer,** Gegründet 1856.

vereideter Sachverständiger für Zeitungs- und Ankündigungs-Sachen beim Königlichen Stadtgericht.

**BERLIN, Gertraudenstr. 18.**

Correspondenz. — Referate aller Art.
**Uebersetzung der Inserate in alle Landessprachen.**
**Zeitungs-Verzeichnisse und Tarif sowie vorläufige Kosten-Anschläge gratis und franco.**

## Wichtige Preisermäßigung für Photographien.

Durch Vereinfachung der photographischen Methode ist es uns möglich vergrößerte Brustbilder in Lebensgröße, welche bis jetzt pro Stück 30 Thlr. kosteten, **das erste Exemplar für 20 Thlr., jedes folgende zu 10 Thlr.** herzustellen. **Kleinere Formate entsprechend billiger.**

**Kleine Bilder** (Visit- und Cabinetkarten) liefern wir **das Dutzend ein Sechstel billiger als bisher.**

**Gebr. Hirschfeldt,**
photogr. Atelier, Poggenpfuhl 19.

## Aechte Schweizer Cigarren

aus der Fabrik von Ormond & Co., Vevey & Genf, kräftige Qualität, in den Preisen von 13⅓, 16⅔ und 18 Thlr. pr. Mille.
Alleinige Niederlage in Danzig bei

**Emil Rovenhagen.**

**Wirkliche Rindermark-Pomade,**
**Wirkliche Rindermark-Pomade mit China**
empfiehlt
**Hermann Lietzau,**
Holzmarkt 22,
Droguerie-Waaren-Handlung.

Echtes
## Eau de Cologne
verkauft zu Cölner Fabrikpreisen
**Hermann Lietzau,**
Droguen-Waaren-Handlung,
Holzmarkt 22.

## Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.

In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei

**Albert Neumann,**
**3. Langenmarkt 3,**
vis-à-vis der Börse.

**Geschnittene Nägel- und**
## Absatzstift-Fabrik
Warmbrunn i. Schl. **R. Schölens.**

**Die Dentler'sche Leihbibliothek**
**3. Damm No. 13,**
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Das zur **Adolph Fink'schen Concursmasse** gehörige, hierselbst in der Jakobstraße No. 2 belegene **Grundstück,** in welchem seit einigen Jahren eine

## Dampf-Stärkefabrik

betrieben worden ist, soll **incl. der Dampfmaschine und der fast noch neuen completen Einrichtung** zur Fabrikation von **Weizenstärke aus freier Hand verkauft werden.**

Das Etablissement kann auch sehr leicht zu anderen industriellen Zwecken eingerichtet werden.

Offerten nimmt der Unterzeichnete entgegen und theilt derselbe gern Näheres mit.

Bromberg, im November 1873.

**Heinrich Maladinsky,**
Verwalter der Adolph Fink'schen Concursmasse.

# Jugendschriften

für Knaben und Mädchen jeden Alters, empfiehlt zu Festgeschenken

# E. Doubberck,

## Buch- und Kunsthandlung,

**Langenmarkt 1.**

(Auswahl-Sendungen bereitwilligst. — Umtausch alles von mir Gekauften bis 31. December 1873).

In Erwägung, daß meine früheren

## Weihnachts-Ausstellungen

sich stets einer regen beifälligen Aufnahme zu erfreuen hatten, arrangirte ich auch in diesem Jahre mehrere Aquarien, und eine reiche Auswahl Muscheln zur gefälligen Beachtung. Auf ein beigefügtes Sortiment schöner Muschelarbeiten, die sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, erlaube ich mir noch besonders aufmerksam zu machen.

**August Hoffmann,** Heiligegeistgasse 26, 1 Tr.

## Weihnachtsgeschenke für Musiker und Musikfreunde.

**J. A. Baader & Co.** in **Mittenwald,** Bayern,

Fabrikanten von **Saiten-Instrumenten,** empfehlen ihre **Violinen, Viola's, Violoncello's, Contrebässe mit Messingmechanik, Guitarren,** deutsch und französischer Form, **Wiener Streich-, Reise und Elegie-Zithern** zu den **billigsten Preisen,** sowie alle dazu gehörigen **Bestandtheile.** Seit einer Reihe von Jahren versehen wir die größern Musikinstitute Süd- und Norddeutschlands zur allgemeinen Zufriedenheit und stehen uns die **besten Zeugnisse** der ersten Musiker zur Verfügung. (1840

## Die Eisen- und Schienen-Handlung

von
**Roman Plock,**
**DANZIG,**
**Milchkannengasse No. 14,**

offerirt **Stab-Eisen in allen Dimensionen,** sowie **Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen. (5632

**F. Kaufmann in Ludwigshafen am Rhein**
(vormals Boyer & Consorten)
**Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen**
insbesondere für Wohngebäude, Kirchen, Schulen, Bahnhöfe, Krankenhäuser, Gefängnisse Malzdarren, Trockenräume, Fabriken und öffentliche Bauten jeder Art.
Gründung des Geschäfts im Jahre 1858.

## Auction.

Wirthschaftsveränderungshalber beabsichtige ich meine Original-Negretti-Stammheerde, reine Kentzlin-Hoschtitzer Abkunft, vide Dent, Heerdbuch, 1871, S. 107, ca. 700 Köpfe stark, Mütter tragend) in öffentlicher Auction

**am Montag, den 1. December 1873,**

von 10 Uhr Vormittags ab zu verkaufen.

Specielle Verzeichnisse nebst Verkaufsbedingungen auf Wunsch gratis franco zugesandt.

**Neuendorf** bei **Massow** bei **Bahnhof Stargard i. Pomm.,** October 1873.

8881) **C. Maas. — Neuendorf.**

**G. A. W. Mayer's Weisser Brustsyrup.**

**Ein vorzügliches Genuß- u. Hausmittel,** seiner außerordentlich günstigen Erfolge wegen **seit 18 Jahren** in hoher Gunst des P. T. Publikums; **prämiirt in Paris 1867,** ist nach wie vor, außer in der Fabrik, **Breslau, Kleinburger Str. 38,** nur ächt vorräthig in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, u. **H. Hemmpel** in Marienburg. (8916

## Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in **Th. Höhenberger's** Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nervenkopfweh, Gicht und**

## Rheumatismus.

Zu haben in Fl. à 12½ Sgr. und à 1 Thlr.
in Danzig bei **Richard Lenz,**
in „ „ **Albert Neumann,**
in Neustadt Westpr. bei **H. Brandenburg,**
in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.**

**Geschlechts-** Krankheiten, Pollutionen, Schwäche, Nervenzerrüttung etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in seiner Heil-Anstalt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstr. 30. Prospecte gratis. [6949(9224

## Locomobile,

stark und gut erhalten, sucht zum Kauf Dr. **J. Matern,** Rothenstein pr. Königsberg Pr. (1869

## Schwed. Jagd-Stiefel-Schmiere

vorzüglicher Qualität empfiehlt
**Hermann Lietzau,**
Droguerie-Waaren-Handlung.
Holzmarkt 22.

**Ein im besten Betriebe befindlich. Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren Destillation, Schank, verbunden mit Weingeschäft betrieben, das sich seiner günstigen Lage wegen zu jedem anderen Geschäft eignet, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sof. zu verkaufen und kann schon zu Neujahr übergeb. werden. Adr. unter 2041 in der Exped. d. Ztg. erb.**

## Ein Gasthaus

in einer Provinzialstadt, am Knotenpunkte von 4 Eisenbahnen, mit vollem Verkehr, ist Familien-Verhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen, Hypotheken fest, sofort zu verkaufen.

Ebenso ein Gasthaus auf dem Lande an der Chaussee, in einem Kirchdorfe, mit Obst- und Gemüsegarten wie auch 4 culm. Morgen Wiesen, bei geringer Anzahlung und festen Hypotheken zu kaufen. Näheres unter 1926 in der Exped. d. Ztg.

Junge sprungfähige Bullen der schweren Amsterdamer Race, sowie sprungfähige Eber der großen Yorkshire Schweine sind verkäuflich in Mestin bei Bahnhof Hohenstein.

**Wendland.**

## Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, bestehend aus 2 Vorwerken mit einem Areal von 44 Hufen culm. Ein Gut von 22, 1 von 10 und 1 von 7½ Huf., sind unter sehr günstigen Bedingungen und mit billiger Anzahlung zu verkaufen durch

**A. Grau** in Elbing,
Junkerstraße 33,
Inventarium überall vollständig. (1937

## Verkauf eines adl. Guts bei Czerwinsk.

Es ist ein Gut von 439 Morgen, davon 44 Morgen 2schnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, I. u. II. Kl. Weizenboden, 30 Mrg. leichter Roggenboden, 112 Mrg. Niederung, Aussaat: 68 Schffl. Weizen, 55 Schffl. Roggen, bedeutende Sommersaaten, Inventarium: 12 Pferde, 9 Kühe, 1 Bulle, 8 Stück Jungvieh, 14 St. Schweine, 130 St. Schafe ꝛc., Gebäude gut, sowie neu, Hypotheken fest, baare Gefälle 36 Thlr., so wie es steht und liegt für 20,000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Der Rest des Kaufgeldes kann 5 Jahre stehen bleiben. Alles Nähere bei

**Deschner,**
**Poggenpfuhl No. 82,**

**wo Güter jeder Größe,** wie Gasthöfe und Mühlen mit festen Hypotheken u. billiger Anzahlung stets zu haben sind. (2026

Das den Erben des verstorbenen Gutsbesitzer Ruhnke gehörige

## Gut Lüllemin,

ca. 2000 Morgen groß, 1½ Meilen von Stolp an der Chaussee liegend, soll aus freier Hand verkauft werden.

Reflectanten wollen sich gefälligst an den Rittergutsbesitzer Herrn Ruhnke, Sydorrzin bei Berent, melden. (1889)

***Landwirthe und tücht. Geschäftsleute,***

*werden als Taxatoren und Agenten von einer allgemein verbreiteten und höchst beliebten Hagel-Assecuranz angestellt. Adressen sub 885 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.*

## Ein Amts-Sekretair

**für einen oder mehrere Amtsbezirke sucht Engagement.** — In mittlern Jahren, landwirthschaftl. ausgebildet, verheirathet und cautionsfähig nimmt gefällige Offerten entgegen: **R. A. S. = M.** poste restante **Tuchel.** (1842

Ein anständiges junges Mädchen sucht eine Stelle in einem anständigen Geschäft. Adr. unter 2037 in der Exped. d. Ztg.

## Eine Buchhalterstelle

wird von einem höchst soliden jungen Manne unter bescheidenen Ansprüchen und guter Behandlung gesucht. Adr. unter No. 2042 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein ordentl. Gehilfe fürs Cigarren-Geschäft findet Stellung durch **Schulz, Heiligegeistgasse 16.**

Ein solider junger Mann mit guter Handschrift, findet in meinem **Tapeten- u. Teppich-Geschäft** dauernde Stellung.

**S. Bernstein,**
1841) Königsberg i./Pr.

## Ein junger Mann,

der die kaufm. Correspondenz in englischer Sprache führen kann, in der französischen Sprache ebenfalls einige Kenntnisse besitzt u. die dopp. Buchführung versteht, sucht vom 1. Januar k. J. ein Placement. Gehalt erst nach Kenntnißnahme der Leistungen beansprucht. Gefällige Offerten erbeten sub E. A. 17 poste restante Königsberg i./Pr.

Ein geschickter unverheiratheter Gärtner findet eine Stelle in Goschin b. Praust.

Ein junger cautionsfähiger Kellner sucht anderweitig Stellung. Adr. unter No. 1977 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

## Ein Commis

fürs Material- und Eisenwaarengeschäft, der polnischen Sprache mächtig, der gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht vom 1. Jan. eine Stelle. Gef. Offerten sub J. O. 36 Mohrungen poste restante erbeten.

## Ein junger Mann

der im Getreidegeschäft thätig ist, und mit doppelter Buchführung und Correspondenz vertraut ist, kann zum 1. Januar eintreten. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 2021.

## Ein großes geräumiges Ladenlocal mit 3 eleganten Schaufenstern ist vom 1. Februar 1874 zu vermiethen.

Näheres Fleischergasse No. 69 im Comtoir.

## Frische Austern.

**Daniel Feyerabendt.**

**Armen-Unterstützungs-Verein.**

Freitag, den 5. December cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

**Der Vorstand.**

## Apell.

Sonnabend, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Löwenschloß, Langgasse 35.

Ankerarm ganz neues für Dich eingetroffen. Telegraphiere ob Du kommst. W. Legan.

**L. R. in E.** Ich komme aus Rußland zu Weihnachten. Sage poste restante, ob Du kommst.

D. tr. H. S.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.